

2. Ein Oberkieferfragment mit dem vorletzten Molar der rechten Seite, an welchem das letzte Joch fehlt, und einem grossen Bruchstücke des rechten oberen Stosszahnes. Entsprechend dem hohen Alter des Thieres zeigt dieser Stosszahn bedeutende Dimensionen (über 100 Millimeter Durchmesser). Zu demselben gehört ein weiteres isolirtes Stück mit gut erhaltenem Schmelzhande und deutlicher Nutzfläche. Der Spitzentheil fehlt.

3. Ein Bruchstück des linken oberen Stosszahnes mit einem darangespresten Rudimente eines stark herabgekauften drittletzten Molars. Zu dem Stosszahnfragmente gehört ein weiteres Spitzenstück mit gut erhaltenem Schmelzhande und deutlicher Nutzfläche. Das Verbindungsstück fehlt.

Dr. Victor Uhlig. Vorlage des Kartenblattes Kremsier-Prerau. Zone 8, Col. XVII.

Das von dem Vortragenden im Sommer 1888 geologisch kartirte Blatt Kremsier-Prerau gehört in seinem mittleren, östlichen und südlichen Theile der mährischen Karpathensandsteinzone an, während der nördliche Theil den Randstreifen der Sudeten bildet.

Im sudetischen Gebiete wurden Culmschiefer und -Sandsteine und Devonkalke unterschieden. Die letzteren treten nur in einem schmalen Streifen auf, welcher von Prerau in nordwestlicher Richtung gegen Zerawitz und Kokor verläuft. Die Lagerung der sudetischen Schichten ist eine vielfach gestörte.

Im karpathischen Antheile wurden folgende alttertiäre Schichtgruppen aufgestellt:

Menilitschiefer.

Graue Schiefer mit plattigen Sanden und Sandsteinen.

Bunte, vornehmlich rothe Schiefer.

Massig-mürbe Sandsteine (March-Sandsteine).

Schiefer mit Einlagerungen von massig-mürben Sandsteinen.

Im Bereiche der massig-mürben Sandsteine wurden noch die Conglomerate besonders bezeichnet, die in verschiedener Hinsicht Interesse hervorrufen.

Nebst der altbekannten Klippe von Kurowitz, welche nicht als neocom, sondern als oberjurassisch betrachtet werden muss, konnte noch eine zweite kleinere Klippe von oberem Jura in Freistadtl nachgewiesen werden.

Miocänbildungen nehmen einen hervorragenden Antheil an der Zusammensetzung des Gebietes. Sie erscheinen in Form von versteinungsarmen Sanden, Thonen und Conglomeraten sowohl im sudetischen wie auch im karpathischen Gebiete, in transgredirender flacher Lagerung auf den gestörten und gefalteten älteren Ablagerungen aufruhend.

Das Diluvium besteht aus Schotter, Löss, Lehm und Kalktuff.

Der Vortragende erörtert die Lagerungsverhältnisse im Contactgebiete der Sudeten und Karpathen und bespricht die hieraus für die geologische Geschichte dieser Gebirge sich ergebenden Folgerungen. Eine eingehende Darstellung dieser Verhältnisse sei für die im „Jahrbuche“ erscheinende ausführliche Arbeit über das genannte Kartenblatt vorbehalten.